

Projekt Tablat: Rückblick und Ergebnis

1. Ausgangslage

Im Sommer 2006 setzte sich die Kirchenvorsteherschaft erstmals konkret mit der Idee einer «zukunftsfähigen Kirchgemeinde Tablat» auseinander. Angeregt durch einen Vorschlag des Pfarrkonvents, der eine Ausrichtung der Kirchgemeinde nach unterschiedlichen spirituellen Ausprägungen vorsah, beschloss die Kirchenvorsteherschaft, die gezielte Gestaltung der Kirchgemeinde anzugehen ohne jedoch bereits ein Zielmodell vorzugeben. Für einen zielgerichteten Veränderungsprozess wurde eine professionelle Projektberatung eingesetzt.

2. Ziele

Die Erkenntnis, dass eine Kirchgemeinde von der Grösse und Vielfalt des Tablats ihre Möglichkeiten zur Gestaltung einer lebendigen, zielgerichteten und profilierten Weggemeinschaft gezielter als bisher umsetzen könne, führte 2008 zum «Gestaltungskonzept der Kirchgemeinde Tablat», mit welchem die Kirchenvorsteherschaft durch die Kirchbürger beauftragt wurde. Dieses Konzept orientiert sich an inhaltlichen Zielen und schafft für deren Erreichung zweckmässige organisatorische Strukturen.

Innerhalb der drei Leitziele

- offene, einladende Weggemeinschaft unter dem Wort Gottes
- Heimat für Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen
- profilierte Partnerschaft nach Aussen

erarbeiteten Kirchenvorsteherschaft, Mitarbeitende und Gemeindeglieder acht Teilziele, die einerseits die Erfüllung der verfassungsmässigen Aufgaben, andererseits die Weiterentwicklung der Kirchgemeinde nach Innen und Aussen gewährleisten. Die Kirchgemeinde hatte seit jeher ihre Aufgaben der Zeit entsprechend und gemäss verfassungsmässigem Auftrag wahrgenommen.

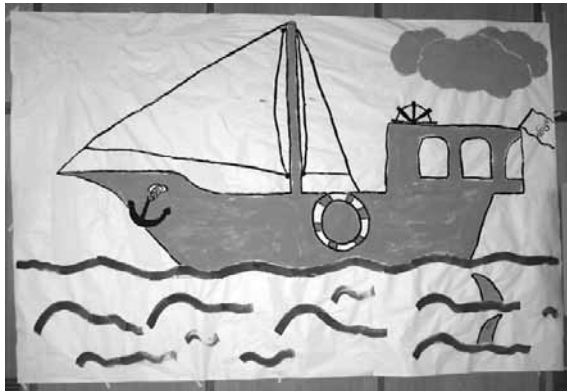
Mit dem Gestaltungskonzept sollte eine ausformulierte, gemeinsame Zielfindung und Koordination ermöglicht werden. Synergien sollten aufgezeigt und genutzt, Doppelspurigkeiten vermieden werden. Es sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die vielen Talente der Mitarbeitenden und Freiwilligen einbeziehen und eine gabenorientierte Aufgabenerfüllung ermöglichen. Während des partizipativen Prozesses setzte die Kirchenvorsteherschaft zur Umsetzung der einzelnen Teilziele Arbeitsgruppen ein, die in ihrer Zusammensetzung eine Berücksichtigung aller Beteiligten (Gemeindeglieder, Mitarbeitende, Behörden, externe Partner) garantierte.

Die Verantwortung für die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen lag beim Projektteam, welches diese jeweils der Kirchenvorsteherschaft zur abschliessenden Genehmigung vorlegte.

3. Veränderung

Die Chancen und Möglichkeiten der Kirchgemeinde Tablat als Gesamtgemeinde wurden ins Zentrum der Neuorientierung gerückt. Die Profilierung der Schwerpunkte wurde neu als deutlich wahrnehmbares Charakteristikum festgeschrieben. Die Zusammenarbeit mit kirchlichen und anderen Partnern wurde als notwendig erkannt und teilweise neu geregelt, beispielsweise mit dem ökumenischen Diakoniekonzept. Schliesslich wurden die nötigen Strukturen für eine partnerschaftliche Gemeindeführung mit einer klaren Trennung der strategischen und der operativen Ebene geschaffen. Dabei war es ein zentrales Anliegen, dass alle Arbeitsbereiche als Teil der Gesamt-Kirchgemeinde verstanden werden und aus einer gemeinsam getragenen Mitte heraus gesteuert werden sollen. Die Aufgaben und Kompetenzen der Gremien wurden transparent definiert. Auf der strategischen Ebene, der Kirchenvorsteherschaft, wurde mit der Schaffung von Ressorts und der Wahl von Ressortleitenden aus der Kirchenvorsteherschaft eine professionelle Betreuung der Teilbereiche erreicht. Auf der operativen Ebene, dem Team aller Mitarbeitenden, wurde der Tablat-Konvent neu geschaffen, mit dem Auftrag, die Umsetzung der Kirchgemeindeführung zu koordinieren und weiter zu entwickeln.

Die Kirchkreiskommissionen wurden abgelöst durch neu zusammengesetzte Teams, in denen die Mitarbeit von Freiwilligen nach Interessen und Begabungen ermöglicht wird. Die Mitarbeitendenteams wurden in ihrem Handlungsspielraum und ihrer Verantwortung gestärkt. Eine gut koordinierte Arbeit in Schwerpunkten, Spezialgebieten und mit verschiedenen Zielgruppen ist eine zeitgemässe Form der Umsetzung des Grundauftrags der Kirchgemeinde.



4. Ergebnis

Erhalten, was erreicht wurde

- Bewusste Grundversorgung im modernen Sinn: nahe bei den Menschen und ihren zeitgemässen Bedürfnissen, dadurch nahe bei Gott.
- Kultur der Partizipation an Entwicklungsthemen: Die Idee der Gemeindeentwicklung gemeinsam erfahren und in der Tablater Tagung – dem Forum, an dem die Meinung der Gemeindeglieder ernsthaft und wertschätzend aufgenommen und besprochen wird – spüren.
- Wir lassen uns leiten von den Grundsätzen «Wir gehen aufeinander zu» und «Wir achten einander und geben einander Raum».
- Sensibilisiert bleiben, um Doppelspurigkeiten zu verhindern und eine weiterlaufende Effizienzsteigerung im Auge behalten.

Weiter entwickeln, was zu wachsen begonnen hat

- Strategisches Denken auf allen Stufen und gemeinsam in grossen Linien träumen.
- Ziele setzen und die Arbeit mit vereinter Kraft danach ausrichten.
- Vorbehaltlos hinter der Kirchgemeinde als Ganzes stehen und jede Aufgabe als Teil der Kirchgemeinde-Arbeit verstehen, egal ob für den eigenen Kirchenstandort, in Teilen der Gemeinde, in der Gesamtgemeinde oder in der Region/ Stadt.
- Mit Stolz und Begeisterung für die Kirchgemeinde Tablat mitwirken. Gemeinsam aus der Mitte/dem Miteinander die Verantwortung für die Kirchgemeinde tragen und steuern.
- Schwerpunkte weiter entwickeln und differenzieren. Sie sind Teil unserer Kirchgemeinde und dienen dem Ganzen.
- Systematischer «Brückenschlag» aus Interesse an den Menschen und im Dienst der Menschen, die in der Kirchgemeinde leben und arbeiten.

Aufbauen, was noch Potential hat

Unsere Kommunikation nach Innen und Aussen professioneller leben, um die Identifikation, Vernetzung und Zusammengehörigkeit als gemeinsames Profil zu stärken.



Während des Prozesses wurde unser Profil geschärft, welches wir hier zusammenfassend aufzeigen möchten:

Unsere Vision

- Die Kirchengemeinde Tablat ist eine offene, einladende Weggemeinschaft, die sich unter das Wort Gottes stellt.
- Sie nimmt die Bedürfnisse und Begabungen der Menschen ernst, bietet Heimat und schafft Raum für neue Wege.
- Sie tritt als profilierter Partner nach Aussen auf.

Unsere Grundsätze

- positive, offene Ausstrahlung als christliche Gemeinschaft
- Heimat bieten und Neues ermöglichen
- Bedürfnisse und Interessen der Menschen kennen und ernst nehmen; unser Angebot entsprechend gestalten
- Begabungen und Beteiligung fördern
- Steuerung der Kirchengemeinde aus organisatorischer Mitte
- Vielfalt durch unterschiedliche Schwerpunkte
- klares Profil nach Aussen

Unser Leitbild

Wir sind als Gemeinde so begeisternd, erfrischend und überzeugend, dass Menschen es gut finden, ein Teil von uns zu sein.

Unsere Arbeitsweise

- Wir achten einander und bringen einander Respekt entgegen.
- wir vertrauen einander als Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit.
- Wir kennen die Kompetenzen und Aufgaben der verschiedenen Gremien.
- Wir treffen unsere Entscheidungen mit gegenseitiger Toleranz und demokratischem Grundverständnis.

Unsere Werte

- Wir sind offen für alle Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Religion.
- Wir bauen ein Diakonienetzwerk auf, in dem möglichst viele Einzelne und Gruppen solidarisch arbeiten und leben.
- Wir setzen einen substantiellen Teil unserer Ressourcen (Infrastruktur, Personal, Geld) für gesamtstädtische und regionale Projekte ein.

Unsere Kommunikation

- Kommunikation gehört wesentlich zu unserer täglichen Arbeit, da es nicht möglich ist, die biblische Botschaft zu leben und weiter zu geben, ohne zu kommunizieren.
- Kommunikation soll unser Leitbild glaubwürdig weitertragen und so Menschen für den Glauben begeistern.
- Als Mitarbeitende, Behörde und Freiwillige arbeiten wir am Gemeindeaufbau und kommunizieren in dieser Aufgabe mit verschiedenen Zielgruppen.
- Kommunikation im Tablat muss dazu folgende Aufgaben erfüllen: Information, Vernetzung, Diskussion, aktive Mitgestaltung, Mitverantwortung, Transparenz.
- Als Kirchgemeinde wollen wir eine Kommunikationskultur, der ein wertschätzendes Menschenbild zu Grunde liegt und die von Menschlichkeit und Nächstenliebe geprägt ist.
- Kommunikation kann an Grenzen stossen und setzt daher Konfliktfähigkeit voraus.

Mit dem Abschluss des Projekts Tablat sind wir auf einem vielversprechenden Weg in die Zukunft. Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, unsere Gemeinde weiterhin mitgestalten.

Margrit Gerig,
Präsidentin Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen